



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

35. Jahrgang, Nummer 28, 21. Juli 2026

Einzelpreis: Fr. 2.90, erscheint immer dienstags

**FRISCH
MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1725931



Rollstuhlfahrdienst

Der Rotkreuz-Fahrdienst in Stein am Rhein bietet Fahrten neu für Menschen im Rollstuhl an. **Seite 3**

Kühler Rettungsanker

Ein Kaltwasserrefugium im Rhein bei Wagenhausen soll der Äsche das Überleben sichern. **Seite 7**

Lehrabschluss

Im Juli feiern zahlreiche Lehrlinge ihren Abschluss. Die Sonderseiten Lehrabschluss. **Ab Seite 10**

Carlos Greull wird 80

Auch mit 80 Jahren steht der Künstler regelmässig auf der Bühne. Was trägt ihn? **Seite 16**



Am Tag nach dem Brand finden sich in den Massen von Stroh immer wieder Glutnester.

Bild: Roger Hofstetter

ANZEIGE

G(I)USTO
BAR, COFFEE AND MORE

La Dolce vita in Stein am Rhein
Understadt 13, 8216 Stein am Rhein
Tel. 052 741 51 74, 078 206 85 10
giusto_stein_am_rhein@gmx.ch

A174398

Scheunenbrand in Hemishofen

Eine Scheune voller Stroh und Heu ist am Dienstag vor einer Woche in Brand geraten und bis auf die Grundmauern abgebrannt. Verletzt wurden der Landwirt, dem die Scheune gehört, sowie drei Feuerwehrleute. Das war die Lage am Tag nach der Brandnacht. Eva Schmid, Kay Fehr, Seite 2



20028

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Das Wasser zum Löschen wurde dem nahen Rhein entnommen.

Bilder: Roger Hofstetter

Scheunenbrand in Hemishofen

FORTSETZUNG VON SEITE 1

HEMISHOFEN Die Idylle trägt: Fährt man von Hemishofen Richtung Bibernmühle, kommt man am Mittwoch nicht nur an Feldern voller Sonnenblumen vorbei, sondern auch an zahlreichen Einsatzwagen der Feuerwehr. Drei Zelte haben die Einsatzkräfte am Rande eines Feldes, in der Nähe des Bauernhofs Hörnli, aufgebaut. Seit Dienstagnachmittag sind sie hier am Löschen: Eine Scheune voll Stroh und Heu ist in Brand geraten und bis auf die Grundmauern abgebrannt.

«Wir haben zurzeit nicht genügend Futter, daher ist mein Sohn mit einem Futtermischwagen gekommen und wollte den Tieren Futter geben», erzählt Hansheinrich Pfister, der Senior-Landwirt, der seinem Sohn Jürg noch immer hilft. Beim Heranfahren des Futtermischwagens an die Scheune könnte es passiert sein, vermutlich ein Funke, sofort begann es zu

brennen, erinnert sich der pensionierte Landwirt. Erst vor wenigen Tagen habe sein Sohn die Scheune komplett mit Stroh und Heu für das nächste Jahr befüllt.

Hohe Belastung für Einsatzkräfte

«Als wir vor Ort eintrafen, stand das Gebäude bereits in Vollbrand», sagt Felix Roth, einer der Einsatzleiter der Feuerwehr. Er steht an einem Wagen am Feldrand, hinter ihm sind Zelte aufgebaut, die Schatten spenden sollen. Immer wieder spricht er in sein Funkgerät, achtet darauf, dass die Einsatzkräfte rechtzeitig abgelöst werden.

«Nehmt euch Wasser», ermahnt er, denn jetzt am Mittwochvormittag werde es schon wieder heiss. Die hohen Aussentemperaturen, die schwül-heissen Bedingungen am Dienstag sowie die zusätzliche Hitze des Feuers stellten die Einsatzkräfte vor grosse körperliche Herausforderungen. Roth berichtet, dass drei Feuerwehrangehörige aufgrund hitzebedingter Beschwerden medizinisch versorgt werden mussten. «Ihnen geht es inzwischen wieder besser. Sie konnten nach Hause zurückkehren.»



Die Scheune bestand hauptsächlich aus Holz und einigen wenigen Stahlkonstruktionen.

Beim Einsatz verletzt wurde auch der Jungbauer, der zusammen mit seinem Vater und seinem Sohn die zehn trächtigen Kühe aus der brennenden Scheune mit angrenzendem Stall gerettet hat. Die Kühe hinauszutreiben, sei einfach gewesen, da die Tiere von der gefährlichen Hitze weg wollten. Am Mittwochmorgen grasen sie auf einem der vielen Felder. Bei der Rettungsaktion, so berichtet Vater Hansheinrich Pfister, habe sein Sohn Verbrennungen am Unterarm erlitten und musste nach Zürich ins Spital geflogen werden. «Im Spital hat er dann alles schon organisiert, hat über seine Kontakte für neues Stroh und Heu gesorgt.»

Bereits am Abend sei er wieder nach Hause gekommen. Senior Hansheinrich und seine Frau, die im Wohnhaus neben dem Stall leben, mussten aus Sicherheitsgründen die Nacht woanders schlafen. Ihr Sohn lebt mit seiner Familie in Sichtweite des Hörnli-Bauernhofs, sein Hof liegt weniger nah am Rhein, dafür näher an Ramsen und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bolderhof. Sehr dankbar ist die Familie, dass nicht nur die Rettungskräfte, sondern auch die Bauern aus der Umgebung so tatkräftig bei der Brandbekämpfung mitgeholfen haben. «Noch bevor die Feuerwehr eingetroffen ist, waren hier schon zehn Bauern aus der Nachbarschaft mit ihren Schläuchen.» Viele von ihnen seien auch bei der Feuerwehr und würden wissen, was im Brandfall zu tun ist.

Zuverlässige Nachbarschaftshilfe

Schnell vor Ort war auch Gemeinderätin Charlotte Blank Andres, die zudem Stellvertreterin von Gemeindepräsident Giorgio Calligaro ist, der zum Zeitpunkt des Brandes in den Ferien weilte. «Ich habe gesehen, dass es raucht, also bin ich direkt nachsehen gegangen», erzählt sie auf Anfrage. Zuerst dachte sie, es brenne ein Feld aufgrund der Trockenheit – vor Ort habe sich jedoch gezeigt, dass die Scheune betroffen war. Die Nachbarschaftshilfe durch Bauern aus der Nähe, aber auch durch die Feuerwehren aus Eschenz und Öhningen habe ihr imponiert, so die Gemeinderätin.

Später habe Blank Andres noch mit den Betroffenen gesprochen – alle hätten privat einen Unterschlupf gefunden und hoffen, schnell wieder in ihr Zuhause zurückkehren zu können. «Das könnte wegen der Rauchentwicklung im Haus aber noch einen Mo-

ment dauern», weiss die Gemeinderätin, «bewohnbar ist es erst wieder, wenn die Feuerwehr ihr OK gibt. Der Rauch ist das Gefährlichste.» Sollten die Betroffenen Unterstützung benötigen, sollen sie auf die Gemeinde zukommen, sagt Blank Andres. «Wenn sie es brauchen, sind wir da.»

Bagger wälzt Stroh um

Bei der Löschwasserversorgung mussten die Einsatzkräfte auf die anhaltende Trockenheit Rücksicht nehmen. Statt Trinkwasser wurde Wasser aus dem nahe gelegenen Rhein verwendet. «Zunächst förderten wir das Wasser mit unserer eigenen Pumpe direkt aus dem Rhein. Inzwischen können wir die Bewässerungsanlage des Landwirtschaftsbetriebs nutzen, die ebenfalls mit Rheinwasser gespeist wird», so der Einsatzleiter.

Vor ihm liegt eine Liste mit den Namen der aufgebauten Einsatzkräfte. Bis zu 60 Angehörige der Feurok – der Feuerwehren aus Stein am Rhein, Hemishofen, Ramsen und Buch – standen im Einsatz. «Die Einsatzkräfte, die heute Vormittag erneut ausgerückt sind, waren bereits gestern bis spät am Abend vor Ort. Entsprechend kurz war ihre Nacht», sagt Roth.

Auch die Feuerwehren aus Eschenz, der Stadt Schaffhausen sowie Öhningen (Deutschland) waren vor Ort. Ebenfalls der Rettungsdienst der Spitäler Schaffhausen, die Johanniter aus Deutschland, die Rega, das Interkantonale Labor, das Feuerwehrrinspektorat des Kantons Schaffhausen sowie die Schaffhauser Polizei.

Seit dem späten Dienstagabend schaufelt ein Bagger die verkohlten Massen an Stroh immer wieder von einer Seite auf die nächste, um an alle Glutnester heranzukommen. Bis der Brand vollständig gelöscht sein wird, werden mindestens 24 Stunden vergangen sein, schätzt der Einsatzleiter. Zur Brandursache sowie zur Höhe des Schadens gibt es noch keine weiteren Auskünfte.

Hansheinrich Pfister zeigt auf die vielen Blumen in den Blumenkästen vor dem Haus, sie sehen blass und vertrocknet aus. «Die waren gestern noch grün, die Hitze des Feuers hat ihnen zugesetzt.» Er und seine Familie sind vor allem froh, dass weder Menschen noch Tiere durch den Brand schwer verletzt worden sind und ihr Wohnhaus verschont geblieben ist. «Wir hatten Glück, der Wind stand gut.»

Eva Schmid, Kay Fehr



Ralf Riewe, Koordinator des Rotkreuz-Fahrdienstes Stein am Rhein, demonstriert das Fahrzeug für Rollstuhltransporte. Bild: jmr

Rotes Kreuz startet Rollstuhlfahrdienst

Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Schaffhausen erweitert sein Fahrdienstangebot künftig um Fahrten für Menschen im Rollstuhl. Seit Juni läuft im Oberen Kantonsteil ein einjähriges Pilotprojekt.

STEIN AM RHEIN Ende Juni wurde das rollstuhlgerechte Fahrzeug vorgestellt. Johanna Aurisset, Leiterin der städtischen Anlaufstelle Alter, ist überzeugt, dass die Erweiterung des Fahrdienstes

einem ausgewiesenen Bedarf entspricht. «In meinen Beratungsstunden wurde ich häufig darauf angesprochen.» Taxidienste für Rollstuhltransporte seien zu kostspielig und hätten einen weiten Anfahrts-

weg. Manche Angehörige von Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, hätten ihr erzählt, sie seien kräftemässig überlastet und nicht in der Lage, ihre Verwandten in ihr Fahrzeug zu setzen.

Aurisset ist überzeugt, dass der Fahrdienst zahlreichen Menschen im Alltag eine grosse Hilfe sein wird. Deshalb sei sie auch auf die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung zugegangen, die sich bereit erklärt hat, die Kosten für das Fahrzeug zu übernehmen.

Janine Händel, Geschäftsführerin der Windler-Stiftung, sieht im Rotkreuz-Fahrdienst einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen. Sie dankt den Freiwilligen für ihren Einsatz, ohne den der Fahrdienst im Oberen Kantonsteil nicht möglich wäre.

Eine einjährige Pilotphase

Der Rollstuhl-Fahrdienst steht vorerst nur Einwohnerinnen und Einwohnern des Bezirks Stein zur Verfügung. Michael Kunz, Geschäftsführer des Roten Kreuzes Schaffhausen, hofft auf eine Erweiterung des Angebots: «Wir überlegen uns, den Rollstuhl-Fahrdienst im ganzen Kanton anzubieten, und werden nach einem Jahr die Ergebnisse evaluieren.» Die Kosten für das Fahrzeug von rund 55'000 Franken sowie für den Umbau von etwa 20'000 Franken hat die Windler-Stiftung übernommen. Bedingung für den Ausbau auf das übrige Kantonsgebiet ist eine ausreichende Anzahl freiwilliger Fahrerinnen und Fahrer. Bisher erbringen kantonsweit 172 Freiwillige im Fahrdienst «einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft, indem sie in der Mobilität eingeschränkte Menschen

unterstützen». Der Fahrdienst steht allen Menschen offen, die wegen einer gesundheitlichen Einschränkung oder aufgrund ihres Alters öffentliche Verkehrsmittel nicht mehr benutzen können oder auf eine Begleitperson angewiesen sind.

Fahrdienst von Freiwilligen

Seit einem Jahr betreut Ralf Riewe die Einsatzleitung des Rotkreuz-Fahrdienstes in Stein am Rhein. Er nimmt die Anfragen entgegen und koordiniert die Einsätze der zehn Fahrer, die mit ihrem Privatfahrzeug Seniorinnen und Senioren fahren. «Für den Rollstuhltransport hat unser Team eine Schulung absolviert», sagt Riewe, der selbst auch als Fahrer tätig ist. Neue Freiwillige seien jederzeit willkommen, die Anfragen nehmen weiter zu.

Neben der Schulung und Prüfung durch das Rote Kreuz sei es «sicher von Vorteil, einen ruhigen und ausgeglichenen Fahrstil zu haben und Freude am Kontakt mit Menschen». Der Rotkreuz-Fahrdienst stehe nicht nur für Spital- oder Arztbesuche zur Verfügung, sondern auch für private Fahrten, führt Riewe aus: «Therapie, Coiffeur, Besuche bei Freunden oder Verwandten, aber auch für einen kulturellen Anlass.» Bei der Reservation würden aber medizinische und therapeutische Bedürfnisse bevorzugt, meint Riewe und erinnert daran, dass Fahrten zwei bis drei Tage im Voraus angemeldet werden müssten, «damit wir sie auch zuverlässig übernehmen können. Wir machen aber unser Möglichstes.»

Jean-Marc Rossi

Rotkreuz-Fahrdienst Stein am Rhein: Anmeldung Montag bis Freitag, 8.30 bis 13 Uhr: 079 226 31 91. Mindesttarif pro Einsatz 15 Franken, Preis pro Kilometer 1.10 Franken.

Regierungsrat verabschiedet Gefährdungs- und Risikoanalyse

SCHAFFHAUSEN Der Regierungsrat hat die Gefährdungs- und Risikoanalyse 2026 verabschiedet, wie die Staatskanzlei Schaffhausen mitteilt. Die aktualisierte Analyse ersetzt den Bericht aus dem Jahr 2014 und zeigt auf, welche Gefährdungen für den Kanton aus Sicht des Bevölkerungsschutzes heute besonders relevant sind.

Erarbeitet wurde die Analyse 2025 und 2026 durch das Amt für Bevölkerungsschutz und Armee. Einbezogen waren die Kantonale Führungsorganisation, Fachpersonen aus Kanton, Gemeinden und weiteren Organisationen sowie eine externe Fachbegleitung, heisst es weiter in der Mitteilung.

Insgesamt wurden 19 Gefährdungen als relevant eingestuft, die Naturereignisse, technische Gefahren sowie gesellschaftliche Entwicklungen betreffen.

Gegenüber 2014 habe sich die Risikolandschaft deutlich verändert: klimabedingte Ereignisse, Cyberrisiken, gesundheitliche Krisen, Abhängigkeiten von kritischen Infrastrukturen sowie geopolitische Entwicklungen hätten an Bedeutung gewonnen.

Als grösste Risiken für den Kanton Schaffhausen werden Epidemie, Cyberangriff, Trockenheit, Waldbrand, Erdbeben und bewaffneter Konflikt ausgewiesen. Zusätzlich gelte der Ausfall oder Engpass der medizinischen Versorgung als systemrelevante Gefährdung.

Die Analyse zeige, dass der Bevölkerungsschutz künftig noch stärker auf lang andauernde Krisensituationen, Kaskadeneffekte, Versorgungsengpässe und die Widerstandsfähigkeit kritischer Infrastrukturen ausgerichtet werden müsse. (r.)



Von links: Janine Händel, Geschäftsführerin der Windler-Stiftung, Michael Kunz, Geschäftsführer des Roten Kreuzes Schaffhausen und Johanna Aurisset, Leiterin Anlaufstelle Alter.

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A3744055

Sonntag, 26. Juli

9.45 Gottesdienst in der Kirche Burg,
PfarrerIn Corinna Junger. Chilekafi
20.15 Abfahrt Kirchenschiff Schiffflände Stein am
Rhein. Anmeldung unter 052 632 40 32
www.evang-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A3744055

Sonntag, 26. Juli

9.45 Gottesdienst in der Kirche Burg, Pfarrerin
Corinna Junger. Chilekafi
20.15 Abfahrt Kirchenschiff Schiffflände Stein am
Rhein. Anmeldung unter 052/632 40 32
www.evang-burg.ch



www.kath-amseeundrhy.ch

A3744215

Samstag, 25. Juli

18.00 Eucharistiefeier, RAMSEN
18.00 Eucharistiefeier, BASADINGEN

Sonntag, 26. Juli

10.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 26. Juli, 10.00

A3744246

Gottesdienst, parallel Kigo und Kinderhüte
Weitere Infos auf unserer Homepage:
www.vivakirche-steinamrhein.ch

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.
www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch

A1725940

Jetzt Jahresabo bestellen für 104 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342

STADT STEIN
AM RHEIN



Einladung zum Bundeszmorge

Der Steiner Stadtrat freut sich sehr, die Steiner Einwohnerinnen und Einwohner am 1. August zum diesjährigen Bundeszmorge auf dem Rathausplatz einzuladen.

Programm:

8.00 Uhr Beginn Bundeszmorge

9.10 Uhr Begrüssung durch Stadtpräsidentin Corinne Ullmann

9.15 Uhr Festansprache von Dr. Matthias Wipf, Historiker

Die Stadtmusik Stein am Rhein wird die Festlichkeiten musikalisch umrahmen.

Am Freitag, 31. Juli 2026, informieren wir Sie auf unserer Homepage unter www.steinamrhein.ch, ob der Bundeszmorge aufgrund der Wetterlage auf dem Rathausplatz stattfinden kann. Bei Regen würde der Anlass in der Mehrzweckhalle Schanz stattfinden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Freundliche Grüsse

Stadtrat Stein am Rhein

A1744171

 ILGENPARK

Bereit für den nächsten Schritt?

Teamleitung Wohngruppe und Stv. Pflegedienstleitung (90–100 %)

Du bist Pflegefachperson HF/FH
und möchtest mehr Verantwortung
übernehmen?

Hier geht es
zur Stelle:



Bei uns verbindest Du Teamführung
mit direkter Klientenarbeit und
gestaltest unsere Organisation
aktiv mit. Arbeitsort: Ramsen

A1744058



MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIEN MANAGEMENT

Tiefgaragenplätze zu vermieten

CHF 130.00 monatlich

Bahnhofstrasse 8, 8260 Stein am Rhein

Direkt beim Bahnhof
Stein am Rhein

Bahnhofstrasse 11
8260 Stein am Rhein
Tel. 052 742 07 80

www.muellerspecht.ch

info@muellerspecht.ch

A1743833



Unter Anleitung von Jörn Willi übten die Kinder und Jugendlichen die Manchette. Beim Beachvolleyball bezeichnet die Manchette (auch Baggern genannt) eine Technik, bei der der Ball mit den zusammengelegten Unterarmen gespielt wird.

Bilder: Thomas Fleischmann



Nach dem Üben der Grundtechniken konnte diese im Spiel bereits angewandt werden.

Mit viel Freude den Sand erobert

Lachen, fliegende Bälle und jede Menge Sand bestimmten am Freitagnachmittag das Bild im Strandbad Stein am Rhein. Im Rahmen des Ferienpasses 2026 lud Pro Junior Schaffhausen / Thurgau Kinder und Jugendliche zu einem Einführungskurs im Beachvolleyball ein.

STEIN AM RHEIN 18 Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, eine neue Sportart kennenzulernen, erste Erfolgserlebnisse zu sammeln und einen abwechslungsreichen Ferientag gemeinsam mit Gleichaltrigen zu verbringen.

Bereits nach den ersten Aufwärmübungen war die anfängliche Zurückhaltung rasch verflogen. Der ungewohnte Untergrund sorgte zunächst für einige Herausforderungen, denn das Bewegen im weichen Sand verlangt mehr Kraft und Koordination als in einer Turnhalle. Wegen der hohen Temperaturen musste der Sand zuerst mit Wasser abgekühlt werden, bevor die Teilnehmenden mit den ersten Übungen beginnen konnten. Anschliessend machten sie sich mit den besonderen Bedingungen des Beachvolleyballs vertraut.

Freude am Spiel entwickeln

Die beiden Leiter Jörn Willi und Pietro Caruso vom Verein Mixed Volleyball Dragons Stein am Rhein

führten die Kinder und Jugendlichen Schritt für Schritt an die Sportart heran. Sie erklärten die wichtigsten Grundtechniken wie Manchette, Pass, Block und Aufschlag sowie verschiedene Rettungstechniken verständlich und anschaulich. Dabei wurde nicht nur Wert auf die richtige Technik gelegt, sondern auch darauf, dass die Teilnehmenden Freude an der Bewegung entwickelten und sich gegenseitig unterstützten.

Nach den Erklärungen folgte jeweils die praktische Umsetzung. Die Kinder und Jugendlichen konnten die neuen Bewegungsabläufe direkt ausprobieren und erste Erfahrungen sammeln. Nicht jeder Ball gelang auf Anhieb, doch genau diese Herausforderungen machten den Reiz des Trainings aus. Mit jedem gelungenen Zuspield und jeder erfolgreichen Ballannahme wuchs die Sicherheit. Gelungene Aktionen wurden mit Freude aufgenommen, während kleine Fehler schnell vergessen waren und häufig für ein gemeinsames Lachen sorgten.

Schon bald entwickelten sich erste längere Ballwechsel. Dabei zeigte sich, dass Beachvolleyball, das normalerweise zwei gegen zwei gespielt wird, nicht nur technische Fähigkeiten verlangt, sondern auch eine gute Verständigung zwischen den Spielern auf dem Feld. Wer übernimmt den Ball? Wohin wird gespielt? Wie kann gemeinsam ein Punkt vorbereitet werden? Solche Fragen mussten die Teilnehmenden laufend beantworten. Gerade diese Zusammenarbeit machte den besonderen Charakter des Spiels aus.

Ungewohntes Spiel im Sand

Während des Trainings konnten die Leiter immer wieder individuelle Tipps geben und auf die unterschiedlichen Erfahrungen der Kinder eingehen. Einige fanden besonders schnell Zugang zu den Bewegungsabläufen, während andere etwas mehr Zeit benötigten, um sich an den Sand und die ungewohnte Spielweise zu gewöhnen. Die verschiedenen Gruppen boten dabei eine gute Gelegenheit, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu motivieren.

Neben den sportlichen Übungen blieb genügend Zeit für Trinkpausen, Gespräche und Erholung. Das sommerliche Wetter, die lockere Atmosphäre im Strandbad und die Nähe zum Rhein trugen zu einem gelungenen Nachmittag bei. Bewegung, Teamarbeit und Ferienstimmung ergänzten sich auf natürliche Weise.

Zum Abschluss stand das freie Spiel auf dem Programm. In kleinen Teams konnten die Teilneh-

menden das Erlernte anwenden und sich in kurzen Partien messen. Mit viel Einsatz und Fairness wurde um jeden Punkt gekämpft. Dabei stand nicht allein das Resultat im Mittelpunkt, sondern vor allem das gemeinsame Spielen und die Freude daran, die neue Sportart selbstständig auszuprobieren.

Ein bewegter Ferientag

Viele Kinder äusserten sich nach dem Kurs begeistert über ihre ersten Erfahrungen im Beachvolleyball. Einige können sich gut vorstellen, künftig wieder auf einem Beachvolleyballfeld zu stehen oder die Sportart weiter auszuprobieren. Für manche gehörte nach dem sportlichen Einsatz sogar noch ein erfrischendes Bad im Rhein zum gelungenen Abschluss des Ferientages.

Der Einführungskurs vermittelte den Teilnehmenden auf spielerische Weise die Grundlagen des Beachvolleyballs und zeigte, wie schnell sich mit einfachen Übungen erste Fortschritte erzielen lassen. Der Anlass bot nicht nur sportliche Herausforderungen, sondern auch Begegnungen, Teamarbeit und viele kameradschaftliche Momente. Für die Kinder und Jugendlichen war es eine Gelegenheit, eine neue Sportart kennenzulernen und einen bewegten Ferientag in besonderer Umgebung zu erleben.

Thomas Fleischmann

Während der Sommerferien bietet der Ferienpass von Pro Junior Schaffhausen / Thurgau zahlreiche abwechslungsreiche Angebote. Sektion Stein am Rhein: www.stein-am-rhein.feriennet.projuventute.ch.

Modernes Reihenhaus mit traumhaftem Seeblick in Gaienhofen zu verkaufen

Bj. 2015, 148 m², 5,5 Zimmer, sofort bezugsbereit, Wärmepumpe, Wallbox, kleiner Garten

VK € 599.999,- (von Privat)

Weitere Informationen / Exposé unter:
HausGundholzen@gmx.de

A1744362

Sammler kauft:

A1744403

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt), Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente, Pins und Pfeifen. 078 328 84 84

www.stein-am-rhein.com
Büöräume?

A1744176

Im stilvollen Ambiente der *Oberen Stube* im Kulturhaus sind zwei grosse Tische speziell für Sie reserviert. Hier dürfen Sie einfach vorbeischauen – ohne Anmeldung und ohne Konsumationspflicht. Ob auf einen Kaffee, zum Plaudern oder um neue Kontakte zu knüpfen – Sie sind herzlich willkommen!

SENIOREN -TREFF

JEWELLS MITTWOCHS

NOV-FEB: 15 – 17 UHR

MRZ – OKT: 14 – 17 UHR

Infotreff – erste Stunde nach Öffnung:
Johanna Aurisset, Leiterin der Anlaufstelle Alter, ist persönlich vor Ort und steht für Fragen rund ums Älterwerden, Anregungen, oder Terminvereinbarungen für Beratungen zur Verfügung.

A1733791

Ihr Spezialist in der Region für:

Hochwertige Musikerlebnisse

Damit aus Klang Musikgenuss wird

A1726877

EP:Hagen

ElectronicPartner

TV HiFi IT Mobile

ep-hagen.ch



Chirchhofplatz 14 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 41 66

Mitarbeiterjubiläum bei EP:Hagen



A1744466

Christian Hutter

David Meier

seit **20 Jahren**

seit **10 Jahren**

Projektleiter IT
Stellvertreter Geschäftsführung
Teilhaber

Projektleiter
Audio Video Multimedia
Mitglied Geschäftsleitung

Vielen Dank für euren unermüdlichen, kreativen und persönlichen, kundennahen Einsatz!
Schön, dass ihr auch in Zukunft die Firma weiterführt.

Jubiläumsaktionen im August

20% Rabatt auf
IT/Security Beratung

GRATIS HiFi Heimberatung
mit **10% Rabatt** auf Installationsarbeit

EP:Hagen

ElectronicPartner

TV HiFi IT Mobile

ep-hagen.ch



Chirchhofplatz 14 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 41 66

News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien



Nichts verpassen mit dem
kostenlosen Familien-
Newsletter!

shn.ch/flaschenpost



FLASCHENPOST



SN



Um die Überlebenschancen der Äsche zu erhöhen, wurde an der Mülibachmündung in Wagenhausen ein Kaltwasserrefugium gebaut.

Bilder: Thomas Güntert

Ein kühler Rettungsanker für die Äsche

Auf Initiative der Jagd- und Fischereiverwaltung sowie des Amts für Umwelt des Kantons Thurgau ist in Wagenhausen ein Kaltwasserrefugium für hitzeempfindliche Fischarten entstanden.

WAGENHAUSEN Die Bauarbeiten für das Kaltwasserrefugium an der Mülibachmündung in Wagenhausen sind abgeschlossen. Das rund 90'000 Franken teure Projekt wurde von Philip Lüthi von der Fröhlich Wasserbau AG in Frauenfeld geplant, von Claudia Eisenring vom Thurgauer Amt für Umwelt geleitet, vom Tief- und Wasserbauunternehmen Karl Geiges AG aus Warth bei Frauenfeld durchgeführt und von Bund und Kanton Thurgau finanziert.

Das neue Refugium unterhalb der Propstei in Wagenhausen soll insbesondere die Überlebenschancen der gefährdeten Äsche verbessern. Gleichzeitig bietet es auch Alet, Barben, Forellen und weiteren kälteliebenden Fischarten einen wichtigen Rückzugsort während sommerlicher Hitzeperioden. Da das Wasser des Mülibachs bisher ungehindert in den Rhein floss,

wurde im Mündungsbereich ein tiefer Pool ausgehoben. Im letzten Bachabschnitt zwischen der Fussgängerbrücke und dem neuen Kaltwasserpool wurde der Bachlauf mit Wurzelstöcken und Astbündeln stabilisiert, damit das Wasser des Seitenbachs gezielt in den Pool fliesst.

Zusätzlich vor Booten schützen

Ein Teil des kühlen Wassers wird in den Rhein geleitet und bildet dort eine Kaltwasserfahne, die hitzeempfindliche Fische in das Refugium lenken soll. Eine gerundete Pfahlpalisade hält das wärmere Rheinwasser fern und schützt den Pool vor Geschiebe und Sedimenten. Andernfalls würde das Becken schon nach kurzer Zeit verlanden und seine Funktion als Kaltwasserrefugium verlieren.

Zur zusätzlichen Beschattung sowie als Schutz vor fischfressen-

den Vögeln wie dem Kormoran kann bei Bedarf ein Schutznetz über das gesamte Refugium gespannt werden. Sollten die Wassertemperaturen in den kommenden Tagen oder Wochen kritische Werte erreichen, werden die Kaltwasserrefugien auf dem gesamten Rheinabschnitt abgesperrt. Damit soll verhindert werden, dass die Fische durch Badende, Hunde, Boote oder andere Freizeitaktivitäten zusätzlich gestresst werden.

Leitfisch kämpft ums Überleben

Die Äsche war über lange Zeit die Leit- und Hauptfischart des Hochrheins und der Rheinabschnitt zwischen Eschenz und Neuhausen beherbergte die bedeutendste Äschenpopulation der Schweiz. Auf den kiesigen Flusssohlen mit Strömungsgeschwindigkeiten in den Laichgebieten von rund einem halben Meter pro Sekunde fand der Kaltwasserfisch ideale Lebensbedingungen vor.

«Die Äsche hat sich hier über Jahrhunderte sehr wohl gefühlt, bis zum Hitzesommer 2003», sagt Stefan Eglauf. Der Thurgauer Jagd- und Fischereiverwalter erklärt, dass mit steigenden Wassertemperaturen der Gehalt an gelöstem Sauerstoff sinkt und Äschen auf kühles und sauerstoffreiches Wasser angewiesen sind.

Wird der Sauerstoffgehalt zu niedrig, geraten die Fische unter Stress, stellen die Nahrungsaufnahme ein und sterben schliesslich. In den Jahren 2003, 2018, 2022 und auch in diesem Jahr wurden Wassertemperaturen von über 25 Grad gemessen. Der Hitzesommer 2003 führte zu einem massiven Äschensterben, wobei schätzungsweise über 50'000 dieser Fischart verendeten. Auch 2018 führte die Sommerhitze zu einem grösseren Fischsterben und 2022 fielen den hohen Wassertemperaturen erneut einzelne Fische zum Opfer.

Fangverbot für Äschen

Als Reaktion wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Massnahmen umgesetzt. Beim Restaurant Paradies wurde der dortige Mülibach offengelegt und eine Kaltwasserwanne angelegt. Im Rahmen der Renaturierungsmassnahmen des Kraftwerks Schaffhausen hat der ...

Weiter Seite 9



Sie haben das Kaltwasserrefugium auf den Weg gebracht (von links): Stefan Eglauf, Jagd- und Fischereiverwalter, Claudia Eisenring, Projektleiterin Amt für Umwelt, und Philip Lüthi, Planer Fröhlich Wasserbau.

KULINARISCHE HIGHLIGHTS



IHRE LOKALEN GASTGEBER

unterstützt vom Gewerbeverein Stein am Rhein



052 525 13 33 PIZZA BOYS Juan
Öffnungszeiten:
MO Ruhetag
DI-SO 11.00-21.00

A1743073



G(I)USTO
 BAR, COFFEE AND MORE

La Dolce vita in Stein am Rhein
 Unterstadt 13, 8216 Stein am Rhein
 Tel. 052 741 51 74, 078 206 85 10
 giusto_stein_am_rhein@gmx.ch

A1741010



Klingen Gastro GmbH
 Hohenklingenstrasse 1
 8260 Stein am Rhein

052 741 21 37
 info@burghohenklingen.com
 www.burghohenklingen.com



Steineria
 CAFE & BÄCKEREI

Rathausplatz 11
 8260 Stein am Rhein
 052 740 35 50
 info@steineria-cafe.ch



A1741070



RHEINGERBE

Hotel & Restaurant Rheingerbe
 Schiffflände 5 – 8260 Stein am Rhein
 052 741 29 91 – www.rheingerbe.ch

A1741092



PATAP
 rösterei

Sonnenstrasse 271 | 8262 Ramsen
 Café | Oberstadt 1 | 8260 Stein am Rhein
 +41 77 507 27 31 | info@patap.ch

A1741119

ZUCKERBÄCKEREI ERMATINGER'S
Café Späth
 STEIN AM RHEIN



RATHAUSPLATZ 21
 052 625 39 40



IMBISS ZUM TIERGARTEN
 Daniela Jandl
 +41 79 367 83 00 | imbisszumtiergarten@gmail.com

A1741375



Il Gelato
 Unterstadt 12
 8260 Stein am Rhein

052 741 47 48
 ilgelato@bluewin.ch
 www.ilgelato.ch



Hotel
Rheinfels
 Stein am Rhein

☆☆☆
 052 741 21 44
 www.rheinfels.ch

**Wir haben noch
 freie Plätze für das
 1. August-Fest-Menü!**

Max Schwegler, Hotel Rheinfels • 8260 Stein am Rhein

A1722333



Steiner
Anzeiger

Timo Kälin
 Kundenberater
 Telefon 052 633 32 22 Mobile 079 558 36 19
 anzeigerservice@steineranzeiger.ch

*Kleine Zeitung –
 Maximale
 Werbewirkung*



Wenn das Anderssein zur Stärke wird



Jacqueline Meier wieder in Stein am Rhein, wo auch die erste Lesung der Autorin stattfand. Bild: jmr

Autismus bei Mädchen bleibt oft unentdeckt, weil sie ihn geschickt verbergen. In ihrem neuen Buch zeigt Jacqueline Meier wie «Jana» die Welt sieht – aus eigener Betroffenheit als Mutter einer autistischen Tochter.

STEIN AM RHEIN Ihre erste Lesung fand im Bistro chez Ulrike statt. Das ist kein Zufall. Ulrike Bieri, die das Bistro führt, war einst Jacqueline Meiers Lehrerin, «und ein ganz lieber Mensch», wie diese sich erinnert. Das war anlässlich ihres ersten Buchs «Twin Flames».

Schon als Kind habe sie geschrieben und Schriftstellerin werden wollen, erzählt Meier. Doch zunächst absolvierte sie eine Lehre als Fotografin, bevor sie von der PR-Redaktorin und Kulturredaktorin zur stellvertretenden Chefredaktorin der «Winterthurer Zeitung» auf-

stieg und schliesslich als Redaktorin bei «Bauer, ledig, sucht» arbeitete. Nach der Geburt ihrer Tochter zog sie sich vom Berufsleben zurück und widmete sich ganz dem eigenen Schreiben.

Bereits ihr Erstling wurde zum Erfolg. Nach einem kurzen Bericht in der Fernsehsendung «Gesichter und Geschichten» wurde «Twin Flames» (2021) «Love-Highlight» des Monats beim Autorenverlag Twentysix gekürt und mehrfach Bestseller bei Orell Füssli. Ihren Erstling hatte die junge Autorin auf einer Selfpublishing-Plattform herausgebracht, ihre nächsten beiden Bücher wurden von Autumms in Berlin verlegt: «Die Vollmondvampire und das Geheimnis der Mondhexe» (2024) und «Die Vollmondvampire – alles andere als gewöhnlich» (2025).

Jacqueline Meier schreibt Kinder- und Jugendbücher: «Ich habe die Geschichten von Astrid Lindgren verschlungen, aber auch die Saga um Harry Potter.» Erwachsene würden ihre Bücher ebenso lesen, erzählt sie, «mit meinen Geschichten möchte ich Kindern ein Lachen ins Herz zaubern und dem inneren Kind von Erwachsenen ein Abenteuer schenken.»

Mit «In Janas Welt», das dieser Tage in den Buchhandel kommt, beschreitet die Autorin einen neuen Weg. «Als Mutter einer autistischen Tochter will ich dazu beitragen, dass sie und andere betroffene Mädchen verstanden werden», sagt Meier. Mädchen würden seltener mit Autismus diagnostiziert, weil sie ihr Inneres gegenüber anderen hinter einer schützenden «Maske» verbergen. «Mit meiner Geschichte will ich zeigen, wie Jana die Welt sieht und dass das Anderssein auch eine Stärke sein kann.» Das Buch soll Angehörigen von Mädchen im Autismus-Spektrum helfen, aber auch den Mädchen selbst Mut machen. Ganz besonders freuen sie die Empfehlungen von Fachpersonen, die ihr Buch loben.

Eine Lesereihe ist noch nicht geplant. «Das Buch kommt jetzt in die Buchhandlungen. Ich bin auf das Echo darauf sehr gespannt, würde mich aber über eine Einladung nach Stein am Rhein natürlich freuen, für mich eines der schönsten Fleckchen Erde.»

Jean-Marc Rossi

Meier, Jacqueline: «In Janas Welt», Autumms, Berlin (2026), gebunden. Im Buchhandel erhältlich.

Rettungsanker

FORTSETZUNG VON SEITE 7

... «Rheinmacher» Peter Hunziker den Mündungsbereich des Petribachs oberhalb des ehemaligen Klosters Paradies umgestaltet, wodurch das kühle Bachwasser länger erhalten bleibt und den Fischen als Rückzugsraum dient. Zudem hat er im Scharenwald den Kleewiesbach freigelegt und beschattet, einen Damm gebaut und eine Kaltwasserwanne ausgebagert.

Jährlich wurde ein Äschenmonitoring mittels Larvenkartierung durchgeführt und bis 2018 Jungfische eingesetzt. «Dann haben wir auf die Restpopulation gesetzt, weil die Naturverlaichung wahrscheinlich die erfolversprechendste Grundlage für den Bestandserhalt ist», erklärt Eglauf.

Seit dem Hitzesommer 2018 gilt auf dem gesamten Rheinabschnitt

zwischen Eschenz und Neuhausen ein Fangverbot für Äschen. «Das Fischereirecht zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen liegt vollständig in der Schweiz», so Eglauf. Es handle sich dabei um besondere Fischereirechte, beispielsweise der Bürgergemeinde Diessenhofen oder des Kantons Schaffhausen. «Als Gast kann man am Schweizer Ufer bei einigen Fischereirechtsinhabern eine Tageskarte lösen, am deutschen Ufer gibt es aber keine Fischerei», betont Eglauf und weist darauf hin, dass die Einhaltung der Vorschriften regelmässig kontrolliert wird.

Zukunft der Äsche ungewiss

Bei Stein am Rhein, wo die Wassertemperaturen wegen des Abflusses aus dem Bodensee ein bis zwei Grad höher als bei Neuhausen liegen, wurden in diesem Jahr bereits Temperaturen bis zu 27 Grad gemessen. Bei solchen Bedingungen suchen die Äschen kühlere Bereiche bei Grundwasseraustritten oder in den Mündungsbereichen



Die Bauarbeiten für das Kaltwasserrefugium.

Bild: Thomas Güntert

kalter Seitenbäche auf. Nach dem niederschlagsreichen Jahr 2024 und dem schadlos verlaufenen Sommer des vergangenen Jahres hatte man einen leichten Aufwärtstrend der Population erhofft, der angesichts der aktuellen Wetterprognosen jedoch keineswegs als gesichert erscheint. «Heute umfasst der Bestand der Äschen lediglich noch geschätzte fünf bis zehn

Prozent der Population vor dem Hitzesommer 2003», sagt Eglauf. Ob die Äsche langfristig überleben kann, wagt der Fischereiaufseher nicht zu prognostizieren. «Ich glaube nicht, dass die Äsche in den nächsten paar Jahren ausstirbt. Ob sie langfristig überlebt, bezweifle ich allerdings, und das kann heute auch niemand sicher beurteilen.»

Thomas Güntert

10 Sonderseiten Lehrabschluss



Godwin Kern (links) und Nino Schlatter bleiben auch nach dem Lehrabschluss bei der Firma Wagner. Rechts ihr Ausbilder Christian Meier.



Quirin Neidhart (sitzend) nach der Diplomübernahme.

Zwei Lehrmeister, drei Lehrlinge erzählen

In der ersten Juliwoche feierten sie ihren Lehrabschluss: Quirin Neidhart, Godwin Kern und Nino Schlatter. Monika Huber Roost stellt sie vor.

STEIN AM RHEIN Für Quirin Neidhart aus Eschenz war schon immer klar, dass er einen Beruf erlernen möchte, in dem er mit Mode und Ästhetik zu tun hat. Christian Riner, seinen Lehrmeister und Nachbarn, kennt er seit Kindertagen. Er wusste, wie er denkt und was er von seinen Lehrlingen verlangt. Dank ihm konnte er viele Er-

ANZEIGE

Wir gratulieren unseren Lernenden von der Filiale Stein am Rhein ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss !!

Yanik Desarzens (links)
Elektro-Installateur EFZ (Note 5,4)

David Stadler (rechts)
Elektro-Installateur EFZ (Note 5,3)

Wir gratulieren unseren Lernenden Yanik Desarzens und David Stadler herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss als Elektro-Installateur EFZ.

Wir sind stolz auf eure hervorragenden Leistungen und wünschen euch beiden für die Zukunft nur das Beste!



**WENGER+WIRZ
ELEKTRO
TELEMATIK**

8260 Stein am Rhein, info@wenger-wirz.ch

A1743543



Wir gratulieren

LEANDRO SCHNEIDER

zur bestandenen Lehre
als Automobil-Assistent EBA.





rgabe: Er wirkt erleichtert und zufrieden.

Bild: Monika Huber Roost

fahrungen und Einblicke ausserhalb des Coiffeurgeschäfts Intercoiffure an der Brodlaubegass in Stein am Rhein sammeln.

Er besuchte Weiterbildungen und blickte hinter die Kulissen einer Modenschau. Dass er den Lehrabschluss nun in der Tasche hat, erleichtert ihn sehr. Anfang Juli zog er beruflich weiter: Aus dem ländlichen Stein am Rhein wechselte er in die Metropole Zürich. Er mag das Verspielte, Offene der Städter. Bereits in der ersten Woche wollte ein Mann leuchtend pinke Haare färben. Das komme auf dem Land kaum vor. Und genau das mag er so an seinem Beruf: dass er seiner Kundschaft ein neues Aussehen beschere kann. «Es ist so spannend, am Ende das Ergebnis zu sehen», schwärmt der junge Coiffeur EFZ am Telefon.

Solide Grundausbildung

Quirin war der letzte Lehrling für Christian Riner, der sein Geschäft auf August an seine Nachfolgerin Sandra Sander übergibt.

Über viele Jahre bot er Ausbildungsplätze an, wobei er verschiedenen Ansprüchen gerecht werden musste. An erster Stelle stand der Betrieb, an zweiter Stelle die Lehrlinge: sie marktfähig machen, ihnen eine solide Grundausbildung vermitteln ...

Weiter Seite 12

Herzliche Gratulation zur bestandenen Prüfung! Hender guet gmacht!

von links:

Sanujan Jegatheeswaran
Sanitärinstallateur EFZ

Andrit Alija
Sanitärinstallateur EFZ

Nevio Schlatter
Heizungsinstallateur EFZ



Robert Meister AG

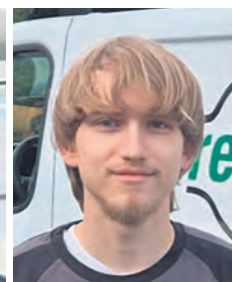
Sanitär · Heizungen



A1743956

Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss:

Simon Iseli und **Riccardo Longhitano** Elektroinstallateur,
Jerome Giseler Montage-Elektriker,
Alessandro Füchslin Montage-Elektriker,
das habt ihr super gemacht!



A1744230



Reichle Elektro AG
Haldenwiesli 4
8207 Schaffhausen

Reichle Elektro AG
Hofwisenstrasse 20
8240 Stein am Rhein



 **Schaffhauser Kantonalbank**

Grossartige Leistung!

Wir gratulieren unseren Lernenden Daisyderia, Erion, Alexandra und Natarat zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

A1744136

12 Lehrabschluss



Christian Riner übergibt sein Geschäft an Sandra Sander. Auch sie hat den Meister und will Lehrlinge ausbilden.
Bild: mhr

Von Seite 10 ... damit sie selbstständig werden und auf eigenen Füßen stehen können. Dabei waren ihm vier Prinzipien wichtig: das Mise en place sowie Zeit-, Ergebnis- und Erlebniswert. Eine gute Vorbereitung und das Aufräumen danach seien genauso wichtig, wie die Arbeit am Kunden, welche innerhalb eines gefassten Zeitrahmens erfolgen und sowohl wohlige Momente als auch die gewünschte Frisur beschaffen soll.

Eltern hätten oft eine andere, etwas rosarote Vorstellung, doch über Samthandschuhe verfüge er nicht, so Riner, dafür über eine klare Linie und Struktur. «Es war eine Freude, Quirin die letzten drei Jahre zu begleiten, seine Entwicklung mitzuerleben und ihn schliesslich bei der Diplomübergabe zu sehen, an der er so zufrieden, gelöst und selbstsicher wirkte», schliesst Riner.

Gelernt, als Team zu arbeiten

Eine ganz andere Welt zeigt sich im Lehrbetrieb von Godwin Kern aus Etzwilen und Nino Schlatter aus Eschenz, beide frisch ausgebildete Maurer EFZ. In einer grossen Halle voll mit Baumaterialien, Gabelstaplern, diversem Werkzeug, Kleinmaterial und Maschinen erzählen sie von ihrer Ausbildungszeit und ihren Plänen für die Zukunft. Vorerst bleiben beide bei der Wagner AG in Stein am Rhein.

Godwin, der an seinem Beruf die Arbeit mit den Maschinen und die Vielseitigkeit liebt, will im Winter nach Thailand reisen, um dort weitere Tauchkurse zu besuchen. Sein Traum ist es, als Industrietaucher in einem Hafen oder auf einer Ölplattform zu arbeiten. Dabei kann er seine Leidenschaft fürs Tauchen mit dem Wissen verbinden, das er sich in den letzten drei Jahren angeeignet hat.

Weiter Seite 14

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss.

Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss als **Maurer EFZ** und wünschen Euch auf dem weiteren Berufsweg alles Gute und viel Erfolg.



Nino Schlatter

Godwin Kern

Maurer EFZ

Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Abschluss als **Gipser-Trockenbauer EFZ**. Mit Engagement, Fleiss und Ausdauer hast Du Deine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Wir freuen uns über diesen wichtigen Meilenstein und wünschen Dir für Deine berufliche und persönliche Zukunft viel Erfolg, Freude und alles Gute.

Herzliche Gratulation zum Diplom!



Gazmend Sejдини

Gipser-Trockenbauer EFZ

Baugeschäft
WAGNER AG
Stein am Rhein

AT744014



8259 Wagenhausen
Hauptstrasse 22
Tel. 052 741 25 76
www.kuewa.ch

8266 Steckborn
Obertorstrasse 14
Tel. 052 761 11 89
info@kuewa.ch

Geschafft!

Wir gratulieren **IVORY-JOEL KEHRER** herzlich zum erfolgreichen Abschluss als **Sanitärinstallateur EFZ**.

Toll, dass du Teil unseres Teams bleibst!



AT744306



Götz & Rufer

Herzliche Gratulation
zum erfolgreichen
Lehrabschluss, lieber
Tim. Wir sind stolz auf
dich!

Kompetent. Fundiert. Persönlich.
Stein am Rhein | www.goetz-rufer.ch



A1743800



P+P Reklamen AG
Werbetechnik Profis seit 1972

Abschlussnote 5.1

Wir gratulieren herzlich unserer Lernenden Liara Fischer
zum erfolgreichen Abschluss als Gestalterin Werbetechnik EFZ!

Wir bilden Lehrlinge aus!
www.pp-reklamen.ch

P+P Reklamen AG
Werbetechnik Profis seit 1972.
Beschriftet Bedruckt Montiert

A1744252

Lieber Laurin

Wir gratulieren dir herzlich
zur bestanden Lehrabschluss-
prüfung und wünschen dir
weiterhin viel Erfolg und
Freude am Beruf!

Laurin Gnädinger
Zimmermann EFZ



Wir freuen uns, dass du Teil
unseres Teams bleibst!

norm holz bau

ZIMMEREI | SCHREINEREI | CNC-BEARBEITUNG
CH-8262 Ramsen T 052 743 16 16 F 052 743 16 19
Sonnenstrasse 435 M info@nhb.ch www.norm-holz-bau.ch

A173732

Wir gratulieren euch herzlich
zum Lehrabschluss als Schreiner EFZ.



Yarin Dopple

Für die Zukunft
wünschen wir euch
alles Gute und
viel Erfolg!



Till Simmen

Ihr Spezialist fürs Holz
www.holz-spezialist.ch
URS METZGER

Schreinerei • Zimmerei • Küchen
Stein am Rhein

A1744264

Wir gratulieren

**Alicia Kristin
O'Connor**

ganz herzlich zum bestandenen
Lehrabschluss Malerin EFZ.

Wir wünschen dir auf dem
weiteren Berufsweg
alles Gute und viel Erfolg.

Wir sind sehr stolz auf dich.



Hofwisenstrasse 18
8260 Stein am Rhein
www.gnaedingermalerkerstatt.ch

A1743961



FOSTAG
the key to precision in moulds
medical

- patented hotrunner for soft and hard PVC
- COC | COP hotrunner
- 2C and 3C technology
- barrier applications
- moulds up to 256 cavities
- square centering with minimal pitch distance

Matteo Marinelli Polymechniker EFZ
Leandro Loureiro Polymechniker EFZ
Tim Ulrich Konstrukteur EFZ
Nils Neuheuser Polymechniker EFZ

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren herzlich zur sehr gut bestandenen Lehrabschlussprüfung.
Zwei Lehrlinge erreichten einen Rang mit Noten zwischen 5.3 und 5.5!
Wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg und nur das Beste für die Zukunft.

A1744021

14 Lehrabschluss



Godwin Kern betoniert einen Briefkasten ein und achtet dabei, dass er im Lot ist. Bild: mhr

Von Seite 10 Nino möchte länger bei der Baufirma bleiben und in zwei Jahren die Ausbildung zum Vorarbeiter machen. Doch erst einmal geniesst er seine angesammelten Ferien. Für das Interview mit dem «Steiner Anzeiger» kam er extra aus seiner freien Zeit in den Betrieb.

Auf die Frage, was sie am meisten aus der Lehrzeit mitnehmen, antworten beide sofort: «Wir haben gelernt, als Team zusammenzuarbeiten, als Gruppe zu funktionieren.»

Um den Zusammenhalt zu stärken, gibt es immer freitags ein Feierabendbier, erzählt Christian Meier, der die Wagner AG zusammen mit seinem Bruder führt. Daneben organisieren sie drei- bis viermal im Jahr gemeinsame Anlässe wie Grillabende oder Ausflüge.

Lernende abholen

Momentan hätten sie ein junges Team beisammen, das sehr gut harmoniert. Für ihn als Lehrmeister sei es wohl die grösste Herausforderung, die Lernenden dort abzuholen, wo sie stehen, sie auf den Weg zu bringen, den die Firma vorgibt, und die Grundlagen dafür zu schaffen, als Team mit ganz unterschiedlichen Individuen gut zusammenarbeiten zu können.

Dabei reflektiert er sich selbst, erinnert sich an seine Jugendzeit und weiss, dass die Arbeit in dem Alter nicht unbedingt an erster Stelle steht. Nach drei Jahren Lehrzeit beim Abschluss zusammenzustehen und auf das Geleistete anzustossen, sei für ihn immer wieder ein sehr schöner Moment. Christian Meier ist kein Mann vieler Worte. Doch man hört heraus, dass ihm das Begleiten der Lernenden und das Schaffen einer guten Ebene viel bedeutet.

Monika Huber Roost

STADT STEIN
AM RHEIN



Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei der Stadt Stein am Rhein



von links nach rechts

Sherije Jashari

Arved Pschebezin

Sarah Ehrensperger

Burak Sakiri

Marnie Kummert

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Küchenangestellter EBA

Fachfrau Gesundheit EFZ

Kaufmann öffentliche Verwaltung EFZ

Fachfrau Betreuung Kinder EFZ

Der Stadtrat und die Mitarbeitenden sind sehr stolz und gratulieren den erfolgreichen Berufsleuten herzlich zu den bestandenen Lehrabschlussprüfungen. Auf dem weiteren Berufsweg wünschen wir alles Gute und viel Erfolg.

Stadtrat und Mitarbeitende

A1743929



Wir

Christian Riner
INTERCOIFFURE
& sander coiffure

gratulieren

Quirin Neidhart

zur hervorragenden

EFZ

Brodlaubegg 6
8260 Stein am Rhein
052 741 41 71

Rosen sind meistens still duftend und reich blühend präsent, wenn im menschlichen Leben ein spezielles Ritual gefeiert wird. Bei Geburten, bei Hochzeiten und beim ersten Liebesrendezvous unter rankenden Rosenbüschen. Sie werden überreicht bei der bestandenen Lehrabschlussprüfung, beim ersten grossen Tanzball und auch Wartende in der Flughafenankunft überreichen ihren Lieben eine Rose, aus Freude über das Wiedersehen. Rosen begleiten uns meist auch auf dem letzten Weg unseres irdischen Lebens und schmücken die Blumenkränze auf Friedhöfen.

Die Sprache der Rosen

Auch im 21. Jahrhundert dem Zeitalter der Technik, dem Internet und den Whatsapp-Nachrichten, verstehen wir die Sprache der Rosen immer noch genauso gut wie vor tausend Jahren. Die Rose hat von ihrer Aussagekraft, ihrer Ausstrahlung und ihrer Liebesbotschaft bis heute nichts eingebüsst.

Die Rose steht jedoch nicht nur für Liebe, Zuneigung und Reinheit, sondern auch für Kampf, Krieg und Tod. So haben die Germanen und die Kelten ihre Friedhöfe mit Wildrosenhecken umsäumt und nannten diese dann «Rosengärten». Frauen, die ihre Liebesdienste öffentlich anpriesen, wurden als «Rosen» oder «Rosengässlerinnen» bezeichnet. So finden wir in vielen Städten die Rosengassen, dort war der Wohnsitz dieser Damen. In Frankfurt am Main mussten diese speziellen Frauen Rosen an ihren Blusen tragen.

Im alten Rom soll es den Brauch gegeben haben, dass unter einem herabhängenden weissen Rosenzweig frei gesprochen werden durfte, ohne dass man deshalb verurteilt oder angezeigt wurde. Daher fiel später alles, was «sub rosa dictum», unter den Rosen, gesprochen wurde, unter das strikte Schweigegelot.

Keine andere Pflanze faszinierte den Menschen derart wie die Rose. Wir finden die Rosen in der Kunst, der Malerei, in Gedichten, im Aberglauben, der Religion, in der Volksheilkunde, der Ernährung, als Liebesmittel, Kosmetik und als Körperpflegeprodukte.

Die «Essigrose»

Die ältesten, den Menschen bekannten Rosenabbildungen der *Rosa gallica officinalis*, der Apothekerrose finden sich auf sumerischen Tontafeln, die aus der Zeit



In Apfelsaft eingelegte Rosenblätter für ein Gelée.



Rosengelée zum Sonntagszopf.

Bilder: Violette Tanner

Die Rose und ihre vielen Talente

um 2800 v. Chr. stammen sollen. Die Essigrose *Rosa gallica officinalis*, eine sehr alte Rosenart, welche bereits im Mittelalter zu medizinischen Zwecken verwendet wurde, kam vermutlich über den Handelsweg aus dem Morgenland, dem Nahen Osten, nach Mitteleuropa. Von Persien, dem heutigen Iran, führte ihr Weg über Ägypten, Griechenland nach Rom.

Vermutlich wurden weitere Edelrosen mit römischen Legionen über die Alpen zu uns gebracht. Die Rose ist fast in ganz Europa, Nordafrika und Westasien zu finden. Die Essigrose, *Rosa gallica officinalis* finden wir in Süd- und Mitteleuropa bis nach Kleinasien.

Der Essigrosenstrauch wird bis zu 1,50 Meter hoch. Er liebt lichte Laubwälder, Wegränder und gedeiht vor allem auf Kalkböden. Der Strauch kommt bis zu einer Höhe von 1300 Metern über Meer vor. Sie war die Stammpflanze der meisten orientalischen Gartenrosen.

Die hundertblättrige Rose, *Rosa centifolia*, ist eine Kulturform der Essigrose aus dem Altertum und wächst bis heute wild in warmen Gegenden. Die Rose gehört wie der Apfelbaum, der Quittenbaum, die Erdbeere, Himbeere, Aprikose und viele andere zur grossen Pflanzenfamilie der Rosengewächse, den Rosaceae. Wildwachsende Rosen finden wir nur in den gemässigten Zonen unserer Erde. Auf der südli-

chen Halbkugel und in den Tropen kommen Rosen nur dort vor, wo sie von Menschen angepflanzt wurden. Wie populär Rosen sind, zeigt die Zahl der heute registrierten Schnittrosen. Es sollen mehr als 50'000 sein.

Die «kalte» Rose

Auch Hildegard von Bingen (1098–1179) soll sich positiv über Heilwendungen der Rosen geäussert haben. Sie sagte: «Die Rose ist kalt, und diese Kälte hat eine nützliche Mischung in sich. Am frühen Morgen oder wenn der Tag schon angebrochen ist, nimm ein Rosenblatt, lege es auf deine Augen. Es zieht den Saft, das ist das Trüben, heraus und macht sie klar. Aber auch wer etwas Geschwüre an seinem Körper hat, lege Rosenblätter darauf und es zieht ihnen den Schleim heraus. Und wer jähzornig ist, der nehme die Rose und weniger Salbei und zerreibe es zu Pulver. Und in jener Stunde, wenn der Zorn ihm aufsteigt, halte er es an seine Nase.» So soll im Mittelalter, jede dritte Medizin aus Rosenelixieren, Rosenöl oder Rosenwasser gemischt gewesen sein.

Die Rose als Heilpflanze

Auch heute schätzen wir die wohltuenden, entspannenden und harmonisierenden Eigenschaften der Rose und der verschiedenen Rosenprodukte. Äusserlich kann Ro-

senöl zur Wundbehandlung, bei Reizbarkeit, Schlafstörungen, Erschöpfung und über der Herzgend eingerieben bei nervösen Herzbeschwerden angewendet werden.

Innerlich kann ein Rosenblättertée bei Durchfall, Magen-Darm-Problemen, bei schmerzenden Menstruationsbeschwerden, in den Tagen vor den Tagen als «Schutzmantel», immer dann, wenn unsere «Aussenhaut» dünn und fein ist, getrunken werden.

In den Zeiten von Wechsel und Wandel im Frauenleben können Rosenprodukte den Übergang erleichtern und die Seele begleiten. Gutes ätherisches Rosenöl kann vor schwierigen Gesprächen in der Aromalampe als Raumbeduftung eine Atmosphäre der Harmonie und Ruhe herbeiführen. Ideal sind Rosenraumsprays auch für unruhige Kinder, welche durch Reizüberflutung den Weg ins Traumland nur mühsam finden.

Die Rose im Entspannungsbad

Wer sich nach einem anstrengenden Arbeitstag eine Oase der Ruhe, Entspannung und Harmonie schaffen möchte, kann dies zu Hause bei einem Vollbad tun.

Dazu fünf Esslöffel Rahm mit sieben Tropfen ätherischem Rosenöl mischen. Diese Mischung in ein Vollbad geben. Wenn vorhanden, frische Rosenblütenblätter auf das Badewasser verteilen, Lieblingsmusik anstellen und das Badezimmer mit Kerzenschein beleuchten. Ein romantischer Abend für sich oder zu zweit! Dieses Bad wirkt harmonisierend auf Körper, Geist und Seele!

Die Rose zum Frühstück

Wer den wunderbaren Rosenduft für die Zeit nach der Rosenblüte für die kältere Jahreszeit konservieren will, der kann aus unbehandelten Duftrosenblättern, zum Beispiel der Rosensorte «Rose de Resht», ein köstliches Rosengelée herstellen. Dazu werden die Rosenblütenblätter drei bis vier Tage in Apfelsaft eingelegt, anschliessend abgeseiht mit Zucker und Apfelpektin zu Gelée eingekocht. Dieses Gelée schmeckt wunderbar auf einer Scheibe des Sonntagszopfs und verleiht manchem Dessert eine ganz besondere Note.

Violette Tanner

Violette Tanner ist eine ausgebildete Heilpflanzenfachfrau, Naturpädagogin und Autorin. Sie lebt in Hemishofen.



Seit 20 Jahren als Künstlerduo aktiv, die Sängerin Adriana Di Cesare und Carlos Greull. Das Duo war mehrmals zu Gast in der Steiner Kunstschiir und in der Weinstube zum Rothen Ochsen mit seinen Programmen «Tucholsky» und «Piä & Kästner».

Bild: zvg

Was ihn trägt – Der Künstler Carlos Greull wird 80

Auch mit 80 Jahren steht Carlos Greull noch auf der Bühne – trotz Parkinson. In Stein am Rhein fand der vielseitige Künstler eine Bühne, ein treues Publikum und zahlreiche Weggefährten.

SCHAFFHAUSEN Bevor Carlos Greull auf die Bühne geht, ist die Angst noch da. Lampenfieber begleitet ihn sein ganzes Künstlerleben – auch mit 80 Jahren. Doch sobald er auf der Bühne steht, geschieht etwas: Die Anspannung weicht – und selbst die Krankheit tritt für einen Moment zurück. «Dann vergesse ich sie», sagt er. Greull lebt mit Parkinson. Dennoch tritt er weiterhin auf, etwa einmal im Monat. «Ich mache einfach, was noch möglich ist.»

Ein Leben für die Kunst

Kunst hat sein Leben von Anfang an begleitet. Geboren wurde Greull 1946 in Bogotá als Sohn europäischer Emigranten – die Mutter aus der Schweiz, der Vater aus der damaligen Tschechoslowakei. Als Kind kam er in die Schweiz.

Seine künstlerischen Wege führten ihn in viele Richtungen: Greull ist Pianist, Komponist, Ka-

barettist, Dichter, Schauspieler und Regisseur. Kaum meint man, ihn einordnen zu können, zeigt er eine

neue Facette. Er sei immer ein Suchender gewesen, einer, der sich nie lange auf bekannten Pfaden bewegt habe.

Selbst nennt er sich mit einem leisen Lächeln einen «Vollblutkünstler». Einer, der nicht lange darüber nachdenkt, was er dem Publikum geben will. «Man gibt einfach», sagt er. «Wenn es von Herzen



Der Tierfreund Carlos Greull zu Besuch auf dem Eselhof in Eschenz.

Bild: zvg

kommt, spricht es auch zu Herzen.» Dieses Bedürfnis zu gestalten, hat ihn nie verlassen. Schon als Kind habe er ständig etwas gemacht: musiziert, Theater gespielt, geschrieben. «Es liegt mir im Blut», sagt er. «Ich habe nie aufgehört, aktiv zu sein – und so soll es auch bleiben.»

Wahlheimat Stein am Rhein

Mit Stein am Rhein verbindet Carlos Greull viele Erinnerungen. Seine erste Begegnung mit der Stadt liegt Jahrzehnte zurück: Als 15-Jähriger wirkte er als Statist in einer der ersten Direktübertragungen des Schweizer Fernsehens mit. In der Sendung Bi de Lüüt stand er zusammen mit Vico Torriani vor der Kamera.

Viele Jahre später kehrte er als erfahrener Theatermacher zurück. Mit dem «No e Wili»-Theater inszenierte er Molières «Der Geizige» als Freilichtaufführung im Asylhof und machte Stein am Rhein für einige Jahre zu seiner Wahlheimat. Hier entfaltete sich sein vielseitiges künstlerisches Schaffen besonders intensiv. Ob in der Kirche Burg, der «Kunstschiir», auf der «Schwanenbühne», in der «Falkengalerie», im Windlersaal oder in der Weinstube zum Rothen Ochsen – immer wieder war Greull an den unterschiedlichsten Orten zu erleben. Mal mit eigenen Kabarettprogrammen, mal gemeinsam mit anderen Künstlerinnen und Künstlern wie der Alphornsolistin Lisa Stoll, der Sängerin Adriana Di Cesare, der Harfenistin Eva Kauffungen, dem Komponisten Allan Rosenheck oder dem tschechischen Chansonnier Jan Repka.

«Stein am Rhein hat mich mit offenen Armen empfangen», sagt Greull. «Die Menschen haben meine Aufführungen treu besucht.» Aus vielen Begegnungen entstanden Freundschaften, die bis heute bestehen. Auch als Kulturjournalist blieb er der Region verbunden und schrieb Rezensionen für den «Steiner Anzeiger» und die «Schaffhauser Nachrichten».

Einschnitte und Perspektiven

Die letzten Jahre haben sein Leben dennoch stark verändert. 2018 kamen mehrere Diagnosen gleichzeitig: Diabetes, Parkinson – und kurz darauf die Pandemie. Das kulturelle Leben kam abrupt zum Stillstand. «Das Letzte, was ich gemacht habe, war eine Mani-Matter-Tournee in Tschechien und in der Schweiz zusammen mit einem



Carlos Greull an einem kürzlichen Auftritt.

Bild: Philip Boeni

tschechischen Liedermacher», erinnert er sich. «Und dann war plötzlich alles vorbei.»

Dieser erzwungene Stillstand hat ihn verändert. Früher lebte er im ständigen Schaffensrausch, immer unterwegs, immer am Arbeiten. Heute hört er viel Musik, entdeckt Werke anderer Künstler neu und kann sie anders genießen. «Früher habe ich beim Hören sofort analysiert, wie ein Stück aufgebaut ist. Heute kann ich es mir einfach anhören und mich daran erfreuen.»

Ein wichtiger Ort für seine Musik war immer auch die Kirche. Greull spielte Orgel, komponierte Kirchenmusik und gestaltete Aufführungen mit biblischen Themen. Kirchliche Räume boten ihm immer wieder die Möglichkeit, eigene Werke zu verwirklichen – dafür ist er dankbar.

Im Lebensfluss

Krankheit und Alter betrachtet er aus einer inneren Perspektive. Die



Carlos Greull.

Bild: zvg

Diagnose Parkinson hat ihn nicht in Verzweiflung gestürzt. «Ich bin ein Mensch, der ziemlich schicksals-ergeben ist», sagt er. Vielleicht klinge das altmodisch, doch für ihn bedeutet es, das Leben anzunehmen und sich stärker auf das Wesentliche zu konzentrieren, auch wenn es Dinge gibt, die durchaus schmerzen: Reisen etwa, die früher zu seinem Leben gehörten und heute nicht mehr möglich sind.

Mit 80 Jahren blickt Carlos Greull auf ein reiches und vielgestaltiges Künstlerleben zurück. Ein runder Geburtstag, den er dieses Jahr bewusst feiern wollte – mit Freunden, Familie und Menschen, die ihn auf seinem Weg begleitet haben.

Alt habe er sich lange nie gefühlt, sagt er. Heute manchmal schon – aber nicht im negativen Sinn. Das Leben sei langsamer geworden. Vieles gehe nicht mehr. Doch gleichzeitig sei etwas anderes gewachsen: die Fähigkeit, genauer hinzuhören und sich an dem zu freuen, was da ist.

Wenn Carlos Greull heute am Klavier sitzt und ein Lied begleitet, geschieht etwas Magisches: Musik wird zum Raum der Begegnung – zwischen Künstler und Publikum, zwischen Klang und Stille. Vielleicht ist es genau das, was seine Auftritte bis heute ausmacht: dass hier einer nicht einfach Musik macht, sondern etwas weitergibt, das ihn selbst trägt. Solange diese Kraft ihn trägt, wird Carlos Greull wohl weiter auf die Bühne gehen. Oder, wie er es selbst sagt: «Ich mache einfach weiter.»

Adriana Di Cesare

Dienstjubiläen und Einbürgerungen



Von linkss: Robert Grötchen, Mirjam Leibinger, Corinne Cosenza und Stephan Büchi.

Bild: zvg

STEIN AM RHEIN Am 1. Juli feierten Mirjam Leibinger und Corinne Cosenza ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. «Seit zehn Jahren setzen sie sich mit grossem Engagement dafür ein, dass die vielfältigen Aufgaben der Verwaltungspolizei zuverlässig erfüllt werden. Corinne Cosenza übernimmt zudem regelmässig Ferienvertretungen im Reinigungsdienst», schreibt der Stadtrat Stein am Rhein, der sich zudem für ihre langjährige Treue sowie ihren wertvollen Einsatz bedankt.

Einbürgerungen

Gestützt auf die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wurden in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein und des Kantons Schaffhausen aufgenommen: Sven Straube, Markus Mack-Even mit Mariella und Michèle Mack-Even.

Eintritte

Alain Bürkler, Sachbearbeiter Immobilien, Ueli Senn, Springer Sachbearbeitung Steuern, Yvonne Scherrer, Mitarbeiterin Haushalt und Allround, Andreas Gutersohn, stv. Leiter Werkhof.

Lernende ab August: Lena Wenger, Lehre als Fachfrau Betreuung Kinder, Sarah Moog, Lehre als Fachfrau Betreuung Kinder, Céline Carrard, Vorlehre als Fachfrau Betreuung Kinder, Miles Keller, Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt Fachrichtung Werkdienst, Marc Bachmann, Lehre als Forstwart, Dario Burren, Lehre als Forstwart, Alena Meier, Lehre als Kauffrau.

Austritte

Dragos Marin, Immobilienbewirtschaftler, Burak Sakiri, Lehrabschluss als Kaufmann, Marnie Kummert, Lehrabschluss als Fachfrau Betreuung Kinder, Moritz Schlatter, Forstwart.

Ende Juli tritt Zélia Bisig in den frühzeitigen Ruhestand. «Seit 2012 war die Assistentin Betreuung Kinder in der Kindertagesstätte Schatztrue tätig und hat mit grossem Engagement, viel Herz und einem liebevollen Wesen die Kinder im Alltag begleitet und mit grosser Sorgfalt für deren Wohlbefinden gesorgt», der Stadtrat und die Mitarbeitenden danken ihr und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit. (r.)

Steiner Stadtrat will Parkplatzsituation angehen

STEIN AM RHEIN Der Stadtrat hat im Austausch mit dem Einwohnerrat das weitere Vorgehen bei den Parkierungs- und Verkehrsthemen festgelegt, wie dieser in einer Mitteilung vom 14. Juli schreibt. Ziel sei es gewesen, Erwartungen, Anliegen und Kritik an der Parkierungspolitik aufzunehmen und die Ausgangslage gemeinsam zu diskutieren.

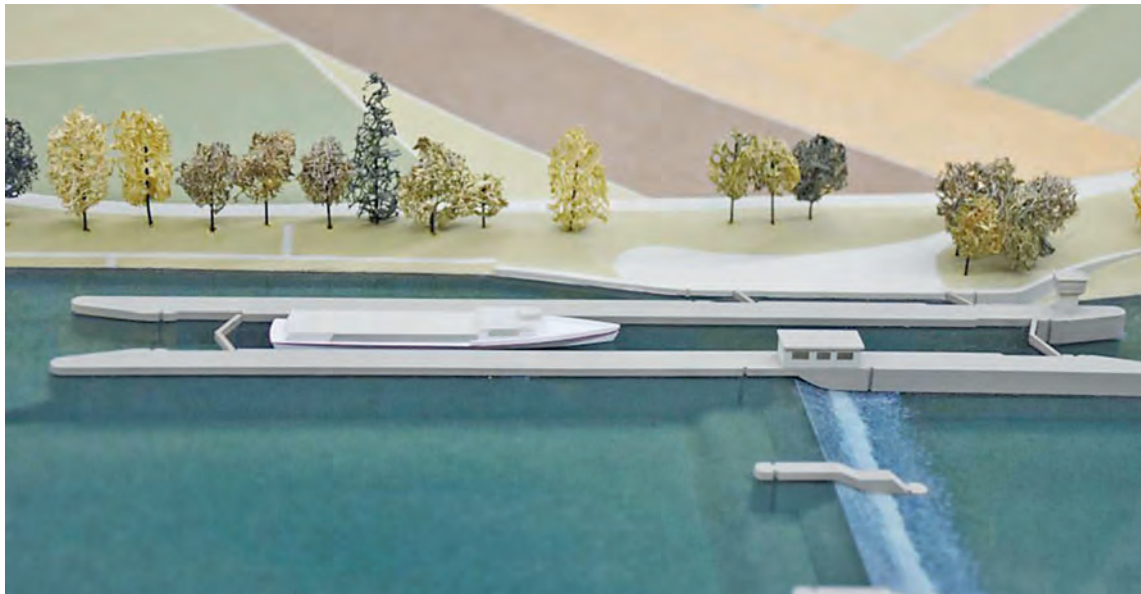
Im Zentrum standen die Neugestaltung des Undere Obschtmärkts, die Verlegung der Car-Parkplätze, der Ausbau des Schützenhausparkplatzes sowie ein mögliches Parkhaus. Der Austausch knüpfte an den im März eingeleiteten Prozess an, als der Stadtrat die Neugestaltung des Obschtmärkts vorläufig sistiert hatte, um die Situ-

ation gesamthaft zu betrachten, heisst es weiter.

Der Stadtrat sei zum Schluss gekommen, dass die Themen nicht isoliert behandelt werden sollen. Stattdessen soll eine Gesamtschau erfolgen, welche die Projekte aufeinander abstimmt und deren Wirkung auf das gesamte Parkierungsangebot berücksichtigt. Der unbestrittene Ausbau des Schützenhausparkplatzes wird planmässig weitergeführt, ebenso die Bearbeitung offener Pendenzen. In einem nächsten Schritt legt der Stadtrat den Prozess für die übrigen Themen fest: Obschtmärkt und Car-Parkplätze sollen koordiniert weiterentwickelt werden, mit einem partizipativen Prozess, der Interessen frühzeitig einbezieht. (r.)

Rheinlandschaft im Spannungsfeld (2)

Staustufe Hemishofen



Modell zum Bodenseeregulierungsprojekt 1973, mit dem der Wasserspiegel des Bodensees hätte reguliert werden sollen. Gebaut wurde es von der ersten Modellbauerin der Schweiz, der Winterthurerin Madlone Goldschmid (1934–2022).

Bild: zvg / Thurgauer Zeitung

Die immer wieder auftretenden Hochwasser führten schon im 19. und vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts dazu, dass Projekte zur Bodenseeregulierung ausgearbeitet, publiziert und diskutiert wurden. Sie reichten dabei von der Ausbaggerung der Rheinsohle zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen bis hin zur Erstellung verschiedenster Stauwehre, vor allem in der Region Stein am Rhein.

Die Projekte sowie Argumente der Befürworter und Gegner haben die Behörden aller Anliegerkantone und Staaten immer wieder beschäftigt – die Akten füllen Archivräume. Insbesondere wurde die Bodenseeregulierung immer wieder in direkten Zusammenhang mit einem möglichen Ausbau des Hochrheins zwischen Basel und dem Bodensee gebracht.

Mit dem Schiff von Basel bis zum Bodensee

In den im Auftrag der Uferstaaten am Untersee durchgeführten technischen Untersuchungen ergaben, dass das Problem einer Seespiegelsenkung zur Minderung der Hochwasserschäden nur durch Anpassung der Flussengen sowie eine Flusskorrektur im Raum Stein am Rhein gelöst werden könnte. Für das landschaftliche Bild verhee-

rend wäre eine Ausbaggerung zwischen Eschenzer Horn und Stein am Rhein gewesen, der die beiden kleineren Inseln im Rhein zum Opfer gefallen wären. Zwischen Stein und Hemishofen würde der Rhein merklich verschlammten. Der Rhein unterhalb eines zu erstellenden Wehrs würde durch die Vertiefung und Verbreiterung viel von seinem ursprünglichen Charakter einbüßen.

Ebenso abschreckend wirkte die Absicht des Zweckverbands Bodensee, das verdreckte Neckarwasser mit weniger belastetem Bodenseewasser zu verdünnen. Dafür hätte das Wehr bei Hemishofen gebaut werden müssen.

In der zweiten Hälfte der 1920er-Jahre wurde auch die 1907 gegründete Vereinigung zur Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee aktiv und mischte sich in die Diskussion der Projektierungen ein. Dabei stand primär die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee im Mittelpunkt, und das Projekt eines Kanals nach einem möglichen Industriehafen Singen (mit Weiterführung bis Ulm) erhielt sekundären Charakter.

Hemishofen mit einem geplanten Stauwehr und einer Schleusenanlage rückte ins Zentrum der Diskussion. Die Tätigkeitsberichte des

Rheinschiffahrtsverbands Konstanz (1917–43) erlauben einen zusammenfassenden Überblick über das Fortschreiten der Projekte.

Zuerst wurde festgehalten, dass eine Bodenseeregulierung bei Schaffhausen beginnt. Die Verhandlungen mit dem Ingenieurbüro Locher + Cie, das 1953 ein neues Projekt vorstellte, das nebst einer Rheinkorrektur zwischen Eschenz und dem Schupfen auch ein Regulierwehr mit Schleusenanlage bei Hemishofen vorsah.

Regulierwehr in Hemishofen oder Rheinklingen

Man war nach wie vor der festen Überzeugung, dass allein die Gegend im Raum Hemishofen am besten für die Erstellung eines Regulierwehrs für die Bodenseeregulierung und eine Schiffsschleuse für die Hochrheinschiffahrt (mit einer Länge von 100 Metern und einer Breite von 12 Metern) geeignet wäre. Erste Bohrungen bei Hemishofen, wo das Regulierwehr vorgesehen war, führten zum Ergebnis, dass der Untergrund für den Wehrbau ungeeignet sei.

Man sah eine Verlegung des Wehrs in Richtung Rheinklingen vor. Weitere Sondierbohrungen und eine eingehende Untersuchung des Untergrundes und der

Strecke Obersee bis Schaffhausen folgten in den Jahren 1919 und 1930, mit dem Ergebnis, dass bis 1931 das Projekt des Bundes fertiggestellt und allen beteiligten Staaten und Kantonen zur Prüfung vorgelegt werden konnte. Damit wurden die Schlussverhandlungen vor allem betreffend der Kostenverteilung eingeleitet.

Entgegen den ersten Ergebnissen stellte man nun fest, dass bei Hemishofen eine sichere Fundation des Regulierwehrs doch möglich sei, was Bohrungen bis 20 Meter unter die Stromsohle bestätigt hätten.

In den Sechzigerjahren richteten mehrere Hochwasser in den Unterseegemeinden beträchtliche Schäden an, sodass die Forderung nach einer Regulierung des Bodensees wieder lauter wurde.

Am 4. Dezember 1968 hielt der Gemeinderat mit Mitgliedern der grossrätlichen Kommission des Kantons Thurgau für das Regulierwehr eine Sitzung ab, in welcher die Auswirkungen ganz klar dargelegt wurden. Die Rheinsohle müsste ausgebaggert werden und das Mündungsdelta des Hemishofer Baches würde verschwinden.

Die Wasserstände würden gegenüber heute 1,5 bis 2 Meter tiefer liegen. Möglich wären einige Standorte gewesen: unterhalb des Dorfes, gemäss einem Modell, das im Gemeindeforum besichtigt werden konnte, etwas unterhalb der Eisenbahnbrücke in Verbindung mit der Strassenbrücke oder ein Wehr, auf dessen Pfeilern die Strassenbrücke zu stehen gekommen wäre.

Am 13. Januar 1969 hatte der Gemeinderat eine Besprechung mit Vertretern der Ortskommissionen von Wagenhausen und Rheinklingen sowie mit Ständerat Konrad Graf von Stein am Rhein. Die Vertreter der Thurgauer Gemeinden befürchteten Auswirkungen auf das Grundwasser und den Fischbestand. Man war sich also einig in der Ablehnung des Wehrs, umso mehr, als man feststellte, dass die Strassenbrücke auch ohne Wehr gebaut werden konnte.

Grossdemonstration bei Hemishofen 1969

Zur grossen Kundgebung gegen den Bau der Stau- und Schleusenanlagen bei Hemishofen kam es am 23. März 1969, an der trotz regnerischem Wetter 6000 bis 7000 Personen teilnahmen und von der die gesamte süddeutsche und deutsch-

schweizerische Presse Notiz nahm.

Als Kundgebungsplatz wurde das Bergli ausgewählt, von wo aus man einen Blick auf die betroffene Rheinstrecke hatte. Als Parkplätze waren der Bahnhof und das Restaurant Bacchus vorgesehen. Ausserdem sollten zwei Extrazüge und ein Extraschiff die Teilnehmer nach Hemishofen bringen. Der Ordnungsdienst sollte von Feuerwehrleuten gestellt werden, eventuell mit Verstärkung aus Stein am Rhein. Die Herrichtung des Platzes sollte von den Pontonieren übernommen werden, die auch für die Wegweisung von Randalierern zuständig waren.

Seit Bestehen der Gemeinde hatte noch nie eine derart grosse Demonstration auf ihrem Gebiet stattgefunden. Fast die gesamte Deutschschweizer Presse berichtete über diesen Anlass, sogar das Schweizer Fernsehen schickte eine Filmcrew.

Doch wie kam es zu dieser für Hemishofen einmaligen Grosskundgebung? Ein Fanal für den Widerstand war der Bau des Rheinauer Kraftwerks im Jahr 1957, gegen das zweimal etwa 10'000 Teilnehmer auf dem Klosterplatz protestiert hatten – vergeblich.

Das Kraftwerk war nicht nur landschaftszerstörerisch, sondern für die damalige Stromversorgung auch überflüssig. Alle Einsprecher wurden mit dem Hinweis auf einen seit 1929 zwischen Deutschland

und der Schweiz bestehenden Staatsvertrag abgewiesen, den es zu erfüllen gelte.

Seither werden Eingriffe in unberührte Landschaften aufmerksam verfolgt und beizeiten Einspruch erhoben. Protestnoten gab es von hüben und drüben. Zum Schluss verlas der Steiner Stadtpräsident und Schaffhauser Ständerat Konrad Graf eine Resolution zuhanden der eidgenössischen und kantonalen Behörden. Sie wurde einstimmig gutgeheissen.

«Mit Bestürzung und Empörung hat unsere Bevölkerung vom Projekt eines Stauwehrs im Rhein Kenntnis genommen. Damit würde die schönste Stromstrecke des Hochrheins in ihrer Eigenart endgültig zerstört. Wir verlangen, dass diese Landschaft ins Inventar der erhaltenswerten Landschaften aufgenommen und für immer gesichert wird. Wir haben Verständnis für die Anliegen der gelegentlich durch Hochwasser geschädigten Seeanwohner und schlagen vor, einen Teil der für das Regulierwehr vorgesehenen Mittel zur Schadensbehebung zu verwenden.»

Unter diesen Gesichtspunkten muss die Hemishofer Kundgebung von 1969 verstanden und gewürdigt werden. Doch wie kam es dazu? Hatten die Vorgänge bei Rheinau zu einem Umdenken geführt?

Aus: Bulletin Nr. 45 der Gemeinde Hemishofen, Markus Möckli



5000 Männer, Frauen und Kinder demonstrieren am 23. Mai 1969 in Hemishofen gegen das geplante Wehr im Rhein, mit dem der Bodenseepegel gesteuert werden sollte.

Bild: zvg / Bruno und Eric Bühner



1970 war in Rheinklingen ein Atomkraftwerk am Rhein geplant. Zu stehen gekommen wäre das AKW östlich des Dorfes.

Bild: zvg / Montage Schaffhauser Magazin 2/2004

Ein Atomkraftwerk in Rheinklingen?

Im Jahr 1970 hatten die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), heute Axpo, im Rahmen ihrer langfristigen Planung ein Areal gekauft. Ihrer Ansicht nach eignete es sich bestens für den Bau eines Kernkraftwerks mit Flusswasserkühlung.

Weil der Strombedarf damals ständig wuchs, suchten Energieunternehmen in den 1960er- und 1970er-Jahren fieberhaft nach Standorten für Atomkraftwerke. NOK-Vertreter hatten 1969 Kontakt mit drei Landwirten aufgenommen. Sie boten ihnen mit zehn Franken pro Quadratmeter einen für damalige Verhältnisse sehr guten Landpreis. Die drei Landwirte verkauften, auch die Gemeinde machte dank Steuerablieferungen ein gutes Geschäft.

Die AKW-Pläne in Rheinklingen sorgten für Diskussionen. Befürworter lobten die «saubere und wirtschaftliche Art» der Stromerzeugung, Gegner, darunter Landschaftsschützer und Fischer, sorgten sich um die Flusslandschaft und das Grundwasser. Zudem warnten sie vor den Folgen, wenn die Temperatur des Rheins durch das Einleiten von erwärmtem Kühlwasser erhöht würde.

Die Pläne fielen in eine Zeit, als in der Schweiz der Umwelt und Gewässerschutz an Bedeutung gewann und die AKW-Frage immer stärker politisiert wurde. Die Wende in Rheinklingen kam 1971. Damals verbot der Bundesrat aus Gründen des Gewässerschutzes die Flusswasserkühlung für alle noch nicht im Bau befindlichen Atomkraftwerke. Darauf stellten die NOK die Pläne im Thurgau zurück und liessen sie schliesslich fallen.

1980 genehmigte die Gemeindeversammlung Rheinklingen eine Zonenplanänderung, durch die das NOK-Land in die Landschaftsschutzzone umgeteilt wurde. Heute figuriert das Land am Rhein zudem im Bundesinventar schützenswerter Landschaften. Zwar sind die AKW-Pläne vom Tisch, doch das Areal ist noch immer im Besitz des Stromunternehmens Axpo. Es ist als Landwirtschaftsland verpachtet. Die Axpo habe keine Pläne, das Grundstück zu veräussern. Es stelle eine strategische Reservefläche für mögliche künftige Kraftwerk- oder Netzinfrastrukturvorhaben dar. Ein konkretes Projekt gebe es aber nicht.

Aus: Bulletin Nr. 45 der Gemeinde Hemishofen, Markus Möckli

■ OPERNAIRKINO



Bild: zvg

Kino unter Sternen: Filmnächte im Klosterhof St. Georgen

Unter dem Titel «Kino unter Sternen» verwandelt sich der Innenhof des Klosters in Stein am Rhein in ein stimmungsvolles Freilichtkino.

Vor den Filmvorführungen gibt eine Einführung Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Filme und deren Bezug zu Stein am Rhein.

«Die missbrauchten Liebesbriefe» (1940), Donnerstag, 23. Juli, 21 Uhr, Filmeinführung Stadtarchivar Roman Sigg, 21.20 Uhr Filmbeginn.

«Der Schuss von der Kanzel» (1942), Freitag, 24. Juli, 21 Uhr, Filmeinführung Historiker Felix Graf, 21.20 Uhr, Filmbeginn.

«Zwingli» (2018), Samstag, 25. Juli, 21 Uhr, Filmeinführung Produzentin Anne Walser, 21.20 Uhr, Filmbeginn.

Ab 18.30 Uhr, Abendessen in der Chlosterschüür. Informationen, Schlechtwettervariante und Reservationen: www.cinema-schwanen.ch. (r.)

Agenda

Veranstaltungen vom 21. bis 28. Juli

MAMMERN

Dienstag, 21. Juli

Musikverein Horn-Gundholzen, 17 Uhr, Klinik Schloss Mammern.

ÖHNINGEN / WANGEN

Freitag, 24. Juli

Strandfest, 18.30 Uhr Musikverein Worblingen, 21 Uhr Promille-Band, Hörstrandhalle, Wangen.

Samstag, 25. Juli

Internationale Einbaumregatta, 15 Uhr, vor der Hörstrandhalle im See, 18 Uhr Siegerehrung.

Strandfest, 18.30 Uhr Musikverein Mundelfingen, 21 Uhr Polkacabana, Hörstrandhalle, Wangen.

Sonntag, 26. Juli

Strandfest, 11.30 Uhr Musikverein Leipferdingen, 13.30 Uhr MV Watterdingen, 15.30 Uhr Schwabenkapelle Dunabogdány, ab 18 Uhr Festausklang mit D'Querbeetler.

STEIN AM RHEIN

Donnerstag, 23. Juli

Kino unter Sternen (s. Vorschau).

Freitag, 24. Juli

Left Handed Boss and Friend

Wieder in Stein am Rhein: Frank Ostermann (Gesang, Gitarre, Harp) und Andreas Einecker (Ukulele, Gitarre, Banjolele, Cajon) spielen gefühlvolle Balladen und kernigen Rock. Bistro chez Ulrique, 20 Uhr, Anmeldung 076 343 13 67.

Kino unter Sternen (s. Vorschau).

Samstag, 25. Juli

Burgklang Daydance 2026

– ausverkauft.

Kino unter Sternen (s. Vorschau).

Dienstag, 28. Juli

Spielabend, 18.30 Uhr, Bistro chez Ulrique.

Einträge in der Agenda sind kostenlos. Quelle: Nordagenda und Websites der Gemeinden. Hinweise an: redaktion@steineranzeiger.ch.

Feuerwerksverbot im Thurgau

FRAUENFELD Aufgrund der anhaltenden Trockenheit hat der Kanton Thurgau ein allgemeines Verbot für das Abbrennen von Feuerwerk erlassen. Das bereits geltende Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe gilt weiterhin.

Situation im Oberen Kantonsteil

In den Schaffhauser Gemeinden Buch, Hemishofen, Ramsen und Stein am Rhein gilt das Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe. (r.)

■ IN EIGENER SACHE

Ferienzeit

E-Mails an die Redaktion werden erst wieder am Freitag, 24. Juli, gelesen. Leider können Anrufe bis Ende Juli wegen Abwesenheit nicht entgegengenommen werden.

Danke für Ihr Verständnis und Ihnen schöne Sommertage!
Die Redaktion

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen.
www.steineranzeiger.ch

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
redaktion@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 104.–

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigenschluss
Freitag, 16 Uhr, (Textanschluss
Mittwoch, 14 Uhr).

Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr.

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 1014 Ex., GA 4733 Ex.



Die hölzerne Fussgängerbrücke zur Insel Werd.

Bild: Werner Schmid, Stein am Rhein